

November 2016 subject reports

German A: Language and Literature

Overall grade boundaries

Higher level

Grade:	1	2	3	4	5	6	7
Mark range:	0 - 13	14 - 28	29 - 42	43 - 56	57 - 69	70 - 83	84 - 100

Standard level

Grade:	1	2	3	4	5	6	7
Mark range:	0 - 11	12 - 25	26 - 41	42 - 54	55 - 66	67 - 80	81 - 100

As there were very few candidates registered for German A LAL Higher Level this session, it is inappropriate to draw conclusions on candidate performance. However, HL grade boundaries have been included throughout this report.

November 2016 subject reports

Higher level internal assessment

Component grade boundaries

Grade:	1	2	3	4	5	6	7
Mark range:	0 - 4	5 - 9	10 - 13	14 - 17	18 - 20	21 - 24	25 - 30

Standard level internal assessment

Component grade boundaries

Grade:	1	2	3	4	5	6	7
Mark range:	0 - 4	5 - 9	10 - 13	14 - 17	18 - 20	21 - 24	25 - 30

Auswahl und Eignung der eingereichten Arbeiten

Die meisten unterrichteten literarischen Texte waren gut geeignet. Unter anderem wurden Novellen von Schnitzler und Dramen von Brecht, Borchert und Bauersima geprüft. Die Auszüge eigneten sich gut für die Detailanalyse und beinhalteten genügend literarische Mittel. Sie waren alle ungefähr 40 Zeilen lang und keine unzulässigen Angaben bezüglich Autor, Titel und Wortbedeutungen waren gemacht worden. In den Diskussionen stellten die Prüfenden zum Teil ausgezeichnete Fragen zu den Textauszügen.

Leistung der Kandidat/innen gemessen an einzelnen Kriterien

Kriterium A: Die meisten Kandidaten und Kandidatinnen zeigten ein gutes Verständnis der Textauszüge und angemessene Textkenntnisse auf. Zum Teil blieben die Ausführungen aber eher oberflächlich und vereinzelt wurden Passagen falsch verstanden - das genaue Lesen von Texten muss geübt werden und Lehrer und Lehrerinnen sollten die anschließende Diskussion dafür gebrauchen, Ungenauigkeiten aufzuheben und Unklarheiten zu klären. Bei einzelnen Nichtmuttersprachlern hatte ich den Eindruck, dass der geprüfte Text etwas zu schwierig war.

Kriterium B: Wie in den vergangenen Jahren bot dieses Kriterium die meisten Schwierigkeiten. Zum Teil benannten die Schüler und Schülerinnen einfach die literarischen Mittel, ohne ihre Bedeutung und Wirkung im Kontext zu berücksichtigen. Einige Kandidaten und Kandidatinnen gingen schlicht zu wenig auf die literarischen Mittel ein und konzentrierten sich ausschliesslich auf den Inhalt der Textauszüge. Für eine Glanzleistung muss eine Vielzahl von literarischen

Mitteln analysiert und auf ihre Wirkung untersucht werden. Bei epischen Texten muss unter anderem das Erzählverhalten und dessen Wirkung auf die Aussage des Textes berücksichtigt werden, bei dramatischen Texten sollten Regieanweisungen, Gesprächsverhalten etc. mitanalysiert werden und bei lyrischen sollte sowohl auf Reim, Metrik und weitere lautliche Verbindungen als auch auf Verbildlichungen eingegangen werden.

Kriterium C: Viele Kandidaten und Kandidatinnen strukturierten ihren Kommentar relativ übersichtlich, allerdings kam es häufig zu Wiederholungen. Während der Vorbereitungszeit sollte der Kommentar vorsichtig geplant werden, um Wiederholungen zu vermeiden und Kohärenz herzustellen. Ein weiteres Problem war, dass einige Schüler und Schülerinnen chronologisch vorgingen und als Folge Zusammenhänge nur unzureichend aufzeigen konnten. Grundsätzlich wird empfohlen, den Kommentar nach Aspekten zu gliedern und bei den einzelnen Aspekten sowohl auf Inhalt als auch auf literarische Mittel einzugehen.

Kriterium D: Da die meisten Schüler und Schülerinnen keine Muttersprachler waren, wurden beim Sprachkriterium einige Punkte verloren. Zum Teil war der Sprachgebrauch zu umgangssprachlich. Relativ viele Kandidaten und Kandidatinnen machten Fallfehler (vor allem beim Dativ) und kämpften zum Teil mit Adjektivendungen und der Wortstellung. Allerdings gab es vereinzelt auch bilinguale Kandidaten und Kandidatinnen, die zwar einen leichten Akzent aufwiesen, aber fließend und fehlerfrei sprachen. In wenigen Fällen führte die Aussprache auch zu Verständnisproblemen.

Empfehlungen und Richtlinien für das Unterrichten zukünftiger Kandidat/innen

Ich möchte die Lehrer und Lehrerinnen daran erinnern, dass alle Autoren von der vorgegebenen Liste stammen müssen. Bei der Auswahl der Texte sollte darauf geachtet werden, dass sie den Fähigkeiten der Schüler und Schülerinnen entsprechen und genügend literarische Mittel aufweisen. Im Unterricht sollten literarische Mittel eine grosse Rolle spielen und die Lernenden sollten immer wieder üben, die Wirkung von literarischen Mitteln in einem gegebenen Kontext zu analysieren.

Vor der Prüfung sollten mögliche Strukturierungen besprochen und evaluiert werden. Die Kandidaten und Kandidatinnen sollten darauf hingewiesen werden, dass sowohl die Inhaltsanalyse und die Analyse von literarischen Mitteln wichtig ist. Ziel ist es, beides, Inhalt und literarische Mittel, sinnvoll zu verbinden. Zudem sollte die korrekte Terminologie der Literaturanalyse geübt werden.

Higher level written tasks

Component grade boundaries

Grade:	1	2	3	4	5	6	7
Mark range:	0 - 5	6 - 11	12 - 18	19 - 23	24 - 28	29 - 33	34 - 40

Standard level written task

Component grade boundaries

Grade:	1	2	3	4	5	6	7
Mark range:	0 - 2	3 - 5	6 - 9	10 - 12	13 - 14	15 - 17	18 - 20

Auswahl und Eignung der eingereichten Arbeiten

Die Mehrzahl der eingereichten Arbeiten behandelte den Themenbereich Literatur (Module 3 und 4). Hierzu verfassten die Kandidaten beispielsweise zusätzliche Szenen, Briefe und Tagebucheinträge oder ließen die Protagonisten in inneren Monologen zu Wort kommen. Der hohe Anteil von Arbeiten zu diesen Modulen war auffällig. In den Vorjahren war der Anteil der verschiedenen Module gleichmäßiger verteilt. Auch Kandidaten, die Textformate wählten, die den Kursmodulen 1 und 2 zuzuordnen sind (z.B. Rede, Interview, Zeitungsberichte etc.), lehnten diese häufig an den Inhalt eines literarischen Werkes an. So schrieben manche Kandidaten z.B. ein Radiointerview mit dem Protagonisten eines literarischen Werks. In diesen Fällen wurde allerdings häufig nicht klar erläutert, ob sich die kreative Arbeit primär mit dem Werk oder primär mit der Textgattung auseinandersetzen will.

In fast allen Fällen waren die Themen der Arbeiten sowie das jeweils gewählte Textformat passend und geeignet, um sich mit dem Text bzw. dem Thema auseinanderzusetzen, eine positive Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr, wo dies nicht immer der Fall war.

Leistung der Kandidaten gemessen an den einzelnen Bewertungskriterien

A – In den meisten Fällen war aus dem Rationale zu entnehmen, mit welchem im Unterricht behandelten Thema sich der Kandidat beschäftigen wird und in welchem Textformat die Aufgabe umgesetzt wird. Bei Kandidaten, die „modulübergreifend“ arbeiteten (z.B. eine Rede eines Protagonisten verfassten) wurde allerdings oft vernachlässigt, den Kursbezug klar darzustellen.

Insbesondere das inhaltliche Vorgehen wurde meist klar beschrieben. Nur wenigen Kandidaten gelang es jedoch, in ihrem Rationale detailliert zu erläutern, wie sprachlich vorgegangen werden sollte. Insbesondere die klare Benennung der Zielgruppe, und wie diese durch sprachlich/stilistische Mittel adressiert werden soll, bereitete vielen Kandidaten Schwierigkeiten.

Formal wurden die Kriterien meist eingehalten: Nur wenige Kandidaten überschritten die Wortobergrenze des Rationales. Allerdings schöpften die Rationales oft die Obergrenze von 300 Wörtern nicht aus und waren nicht immer klar strukturiert, was auf mangelnde Planung hinweist.

B – Die Themen der meisten Arbeiten waren insgesamt gut geeignet, um sich mit den Kurselementen auseinanderzusetzen. Die meisten Kandidaten haben sich offensichtlich Gedanken darüber gemacht, wie sie Textformate und thematische Inhalte verbinden können. In vielen Fällen fiel es den Kandidaten jedoch schwer bis sehr schwer, eine solche Auseinandersetzung angemessen umzusetzen. Auf der einen Seite wurde bei vielen Arbeiten deutlich, dass das Verständnis der literarischen Werke eher oberflächlich war. In einigen Fällen schienen Kandidaten wesentliche Themen und Inhalte der Texte nicht verstanden zu haben bzw. erkannten entscheidende Aspekte der Texte nicht (z.B. Satire). Dies sind schwierige Voraussetzungen für eine kritische Auseinandersetzung. Zum Teil fehlten den Kandidaten Kenntnisse der verwendeten Textformate. In vielen Fällen gab es Widersprüchlichkeiten zwischen den Angaben im Rationale und der Umsetzung der Arbeit.

C – Die meisten Arbeiten waren grundlegend organisiert und in sich kohärent. Somit war den meisten Arbeiten insgesamt zu folgen. Dennoch gab es wenige Arbeiten, die mehr als 3 Punkte erreichten. Dies lag an mehreren Gründen: Zum Teil waren die Entwicklung und der Verlauf zwar strukturiert aber unübersichtlich aufgrund des formalen Layouts (z.B. der inkonsequenten Verwendung unterschiedlicher Schriftarten oder der Kennzeichnung der direkten Rede). Bei vielen Arbeiten war ein Mangel an Planung zu erkennen: Es gab häufige Wiederholungen und/oder wenig Entwicklung. In einigen Fällen wurde offensichtlich der erste, nicht korrigierte, Entwurf abgegeben: Es fehlten ganze Passagen, Sätze wurden wiederholt. Es gab einige Arbeiten, wenn auch wenige, die auf Grund der Wortzahlüberschreitung Punktabzüge bekamen.

D – Die eingereichten Arbeiten variierten relativ stark in ihrer sprachlichen Qualität. Auffallend ist jedoch, dass es kaum Arbeiten gab, die in diesem Bewertungskriterium die volle Punktzahl erreichten. Viele der Arbeiten wiesen erhebliche sprachliche Mängel auf. In diesen Fällen erschwerten Fehler in der Orthografie, Syntax und der Lexik zum Teil erheblich das Lesen sowie das Verständnis des Geschriebenen.

Das Sprachregister wurde meist angemessen umgesetzt. In einigen Arbeiten, in denen Figuren aus literarischen Werken zu Wort kamen, fiel es Kandidaten schwer Ton, Stil und Ausdruck des Originals zu wahren.

Empfehlungen und Richtlinien für das Unterrichten zukünftiger Kandidaten

Viele Kandidaten haben dadurch Punktabzüge erhalten, dass ihre Arbeiten nicht ausreichend überprüft und redigiert wurden. Eine mangelhafte Überarbeitung kann in mehreren Bereichen zu Punktabzügen führen, weshalb es unbedingt zu empfehlen ist, den Kandidaten zu verdeutlichen, dass die Produktion von schriftlichen Arbeiten ein mehrschrittiger Prozess sein sollte.

Nach wie vor sollte insbesondere mehr Augenmerk auf das Rationale gerichtet werden. Es ist ein wichtiges Werkzeug für alle Beteiligten: Es strukturiert das Vorgehen der Kandidaten und bietet einen Leitfaden beim Verfassen der Arbeiten. Lehrer können anhand dessen kontrollieren, welche konkreten Merkmale und Inhalte umgesetzt wurden bzw. überarbeitet werden müssen. Da das Ziel der Aufgabe und wie dieses erreicht werden kann im Vorfeld des Verfassens der Arbeit feststehen sollte, ist es sinnvoll, das Rationale vor dem Verfassen der Arbeit zu formulieren.

Um eine erfolgreiche kreative Arbeit zu verfassen ist es wichtig, dass Kandidaten ein klares Verständnis der Merkmale der von ihnen gewählten Textformate haben (Wie ist eine Rede formal strukturiert? Welche sprachlichen Elemente verwendet der Redner, um die Zielgruppe zu erreichen? Wie unterscheiden sich Reden je nach Absicht?). Im Unterricht sollte verstärkt darauf geachtet werden, dass Kandidaten die typischen formalen Merkmale der jeweiligen Gattungen kennenlernen und auch die Gelegenheit haben, diese in eigener Produktion umzusetzen. Gleichzeitig sollten sie üben, die Texte zielgruppengerecht zu verfassen.

Weiterhin ist es wichtig, dass Kandidaten ein solides Verständnis der gewählten literarischen Texte haben und in der Lage sind, sich kritisch mit deren Inhalten auseinanderzusetzen. Die Lehrkräfte müssen im Unterricht der Textanalyse ausreichend Platz einräumen, um den Schülern diese Auseinandersetzung zu ermöglichen. Insbesondere Schüler, die nicht deutsche Muttersprachler sind, brauchen diese Hilfestellung, da sie Subtilitäten in der Sprache nicht immer selbstständig erkennen werden. Im Unterricht sollte weiterhin darauf geachtet werden, dass den Schülern die Möglichkeit geboten wird, sich kreativ mit den literarischen Werken zu befassen, um ein tiefgehendes Verständnis der Themen zu entwickeln.

Higher level paper one

Component grade boundaries

Grade:	1	2	3	4	5	6	7
Mark range:	0 - 3	4 - 6	7 - 9	10 - 12	13 - 15	16 - 18	19 - 20

Standard level paper one

Component grade boundaries

Grade:	1	2	3	4	5	6	7
Mark range:	0 - 2	3 - 4	5 - 7	8 - 10	11 - 13	14 - 16	17 - 20

Bereiche des Programms und der Prüfung, die für Kandidaten schwierig schienen

Kandidaten schienen mehr Schwierigkeiten mit Text 2 zu haben und oftmals kam es zu Missverständnissen und Fehlinterpretationen.

Im Allgemeinen verursachten Unzulänglichkeiten und Fehler im Ausdruck die meisten Schwierigkeiten. Größtenteils zeigten sich auch Schwächen in der Rechtschreibung und Zeichensetzung, die oftmals die Kommunikation und Argumentation beeinträchtigten.

Bereiche des Programms und der Prüfung, auf die Kandidaten gut vorbereitet wirkten

Das Erkennen stilistischer Mittel war relativ gut in diesem Jahr, aber trotzdem gab es einige Schwierigkeiten diese erkannten Mittel auf Ihre Wirkung zu analysieren.

Die meisten Kandidaten schafften eine angemessene Einleitung und ein passendes Ende, in dem sie entweder die wichtigsten Punkte zusammenfassen oder eine Schlussfolgerung mit persönlicher Stellungnahme präsentieren.

Stärken und Schwächen der Kandidaten bei der Auseinandersetzung mit dem jeweils gewählten Thema

Wie schon erwähnt, zeigte sich in einigen Arbeiten, dass einigen Kandidaten Text 2 einige Schwierigkeiten bereitete. Oft war die Analyse der stilistischen und formalen Aspekte von Text 1 und 2 einfach zu oberflächlich. Dies bedeutete, dass die Wirkung der stilistischen Mittel und damit die Intention des Autors nicht hinreichend genug analysiert wurde.

Oft fehlte es leider an entsprechenden Beispielen, um Aussagen und Argumente zu untermauern.

Die Intention des Autors wurde meistens erläutert; Kontext und Zielgruppe wurden jedoch nicht immer angesprochen. Oft blieben Erklärungen recht oberflächlich und allgemein.

Es ist positiv zu vermerken, dass die meisten Kandidaten sowohl gute Einleitungen als auch passende Schlussteile konstruieren. Trotzdem fehlt es aber im Hauptteil oft an Kohäsion und Kohärenz. Dies schlug sich oftmals auf den Gesamteindruck und die Aussagekraft des Aufsatzes aus.

Auch in diesem Jahr fanden sich die größten Schwierigkeiten im Bereich des Ausdrucks. In der Vielzahl der Aufsätze wirkten sich die Fehler im Ausdruck, in der Rechtschreibung und Zeichensetzung auf die Klarheit der Kommunikation aus. Es gab eine Reihe von Arbeiten, in denen das Sprachniveau der Aufgabe nicht entsprechend war.

Empfehlungen und Richtlinien für das Unterrichten zukünftiger Kandidaten

- Kandidaten sollten an eine reiche Auswahl an Textsorten herangeführt werden, um deren spezifischen Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Kandidaten sollten genügend Gelegenheit haben, sich im Planen von Aufsatz zu üben. Kandidaten sollten darauf aufmerksam gemacht werden, dass eine logische Gliederung und Struktur die Aussagekraft des Aufsatzes erhöhen können.
- Das Erkennen und Beschreiben des Textkontextes und der Zielgruppe sollte Unterrichtsschwerpunkt zur Vorbereitung der Kandidaten sein.
- Kandidaten sollten daran erinnert werden, dass jegliche Behauptungen immer mit Textbeispielen belegt werden müssen, die auch auf die Textstelle hinweisen müssen.
- Kandidaten sollten sich darauf konzentrieren, Stilmittel zu erkennen und deren Wirkung zu analysieren, statt nur eine reine Beschreibung zu bieten.
- Kandidaten sollten es nicht vergessen, die visuellen Stilmittel gründlich zu analysieren und zu erläutern, wie diese den textlichen Inhalt ergänzen.
- Kandidaten sollten daran erinnert werden, dass auch die sprachliche Form wichtig ist. Kandidaten sollten die Rechtschreibung und Genus häufiger Wörter kennen (z.B. Autor) und sollten insbesondere auch die Großschreibung üben, da dies oft ein Problem war.
- Fachterminologie wie "Absatz" statt "Paragraph" sollte allen Kandidaten klar sein. Dort, wo Kandidaten sowohl Englisch als auch Deutsch sprechen, ist es wichtig, die beiden Sprachen voneinander abzugrenzen.
- Kandidaten sollten die Regeln der Groß- und Kleinschreibung und der Zeichensetzung (Komma, Anführungszeichen) kennen.

Higher level paper two

Component grade boundaries

Grade:	1	2	3	4	5	6	7
Mark range:	0 - 3	4 - 6	7 - 9	10 - 13	14 - 16	17 - 20	21 - 25

Standard level paper two

Component grade boundaries

Grade:	1	2	3	4	5	6	7
Mark range:	0 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 13	14 - 16	17 - 19	20 - 25

Bereiche des Programms und der Prüfung, die für Kandidaten schwierig schienen

Es zeigt sich, dass es vielen Kandidaten schwer fällt, sich von der Wiedergabe des Inhalts der Werke zu lösen und sich auf die Aufgabenstellung zu konzentrieren. Hier zeigen sich auch Schwächen in der gedanklichen Entwicklung der Aufsätze. Teilweise fehlen auch konkrete inhaltliche Beispiele, die sich direkt auf die Aufgabenstellung beziehen. Stattdessen werden häufig sehr allgemeine Aussagen gemacht.

Die Berücksichtigung von stilistischen Mitteln wird, sofern sie nicht ausdrücklich in der Aufgabenstellung enthalten sind, selten erwähnt.

Große Schwächen zeigen sich in der sprachlichen Umsetzung, angefangen bei der differenzierten Ausdrucksfähigkeit bis hin zu marginalen grammatischen (Deklination, Tempus, Konjugation, Satzbau etc.) und orthographischen Schwächen. Erwähnt werden sollten auch die vielen „falschen Freunde“ sowie Anglizismen, die immer wieder verwendet werden, ebenso wie die Nichtbeherrschung der richtigen Schreibweise von Autorennamen, Titel der Werke sowie Namen der Figuren.

Bereiche des Programms und der Prüfung, auf die Kandidaten gut vorbereitet wirkten

Die Auswahl der Werke bot sehr gute Möglichkeiten für alle Aufgaben. Die meisten Kandidaten haben vor Beginn des Schreibens eine Planung angefertigt, was grundsätzlich hilfreich ist und sich auch auf die formale Struktur des Aufsatzes positiv ausgewirkt hat. Auch der Kontext wurde sehr häufig berücksichtigt.

Stärken und Schwächen der Kandidaten bei der Auseinandersetzung mit dem jeweils gewählten Thema

Thema 1: Diese Frage wurde relativ selten gewählt, bot jedoch interessante Ansätze für einen interessanten Aufsatz. Die meisten Kandidaten taten sich jedoch schwer mit einem fundierten Aufsatz zu diesem Thema.

Thema 2: Diese Frage wurde sehr häufig gewählt, da Gefühle in vielen literarischen Werken eine wichtige Rolle spielen und eine gute Grundlage für einen guten Aufsatz waren. Viele Kandidaten fanden es schwierig, die sprachliche und stilistische Umsetzung zu berücksichtigen.

Thema 3: Diese Frage war am beliebtesten, da eine ganze Reihe von Werken gut Entwicklungen zeigen und dementsprechend eine gute Basis für den Aufsatz boten. Die Ergebnisse waren jedoch sehr unterschiedlich, angefangen von differenziert dargestellten Entwicklungen und deren Wirkung bis zu allgemeinen, eher oberflächlichen Darstellungen.

Thema 4: Diese Frage wurde nur von ganz wenigen Kandidaten gewählt und führte auch zu unterschiedlichen Ergebnissen. Das Thema war für manche Werke sehr gut geeignet, führte aber doch teilweise zu recht deskriptiven Darstellungen, die der Frage letztendlich nicht gerecht wurden.

Thema 5: Diese Frage wurde nicht sehr häufig gewählt. Hier war die Verführung groß, sich tatsächlich auf Beschreibungen zu beschränken und nicht die Rolle, die diese Beschreibungen einnehmen, zu berücksichtigen.

Thema 6: Diese Frage wurde selten gewählt, zeigte aber doch einige gute Arbeiten, die fundierte Ausführungen zu diesem Thema abliefern.

Empfehlungen und Richtlinien für das Unterrichten zukünftiger Kandidaten

Eine gute sprachliche Beherrschung sollte für Kandidaten in „A Language and Literature“-Kursen Voraussetzung sein. Dies sollte in der Vorbereitung neben der inhaltlichen und analytischen Vermittlung der Werke eine wichtige Rolle spielen.

Auch die Kenntnis der Bewertungskriterien und der entsprechenden Anforderungen ist immer wieder wichtig.

Die Kandidaten sollten sich fundiert mit den Werken auseinandersetzen und auch mit den sprachlichen und stilistischen Besonderheiten.